

W f
292



H. 66, 17.





A. 66, 17.



Christliche Leichbegengnis=
 Predigt/
 Als der weiland Durchlauchti=
 gen / Hochaebornen Fürstin
 vnd Frewlein / *filia Fred. Willh. /*
 Frewlein *D. S. Altenburg.*

Annen Marien /
 Herzogin zu Sachsen / Land=
 gräfin in Thüringen / vnd Marggräfin
 zu Meissen / verblichener Fürstlicher Körper / aus
 der Churfürstlichen Residentz Dresden erha=
 ben / vnd nacher Aldenburg in sein
 Ruhebettlein geführet worden.

In Chur- vnd Fürstlicher Personen Gegen=
 wart / auch anderer ansehlicher Versammlung / in
 der Churfürstlichen Schloßkirchen zu Dresden den
 3. Januarij / Anno 1627. gehalten / vnd auff Be=
 gehren in Druck verfertiget

Durch
MATTHIAM Ho von Hoeneegg / der hei=
 ligen Schrift Doctorn.

Leipzig / In verlegung Zachar. Schürers vnd Matthiae Götzens.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



In nomine J E S U.

Im Namen Gottes des
Vaters / Gottes des Sohns /
vnd Gottes des heiligen Geistes /
Amen.

3. Janua-
ri 1627.
in Templo
Arcis.

A Eine Geliebte vnd An-
dächtige in dem HERZEN JE-
su Christo: Jeho solle zu sei-
nem künfftigen Ruhebett-
lein abgeföhret vnd abge-
folget werden / der verblichene Körper der
weiland Durchlauchtigen / Hochge-
bornen Fürstin vnd Frewlein / Frew-
lein A N N E N W A R J E N /
Hertzogin zu Sachsen / Landgräfin
in Thüringen / vnd Marggräfin zu
Weissen / Christlößlicher Gedechtnis /

A ij

dero



Eingang der Predigt.

dero Fürstliche Gnaden im vergangenen Tau-
send Sechshundert / Sechs vñ zwanzigsten
Jahr / den funffzehenden Tag *Decembris*,
in puncto halbeg Drey frühe / nach außge-
standener langwiriger Kranckheit / vnd vie-
len erlittenen Schmerken / in der Chur-
fürstlichen *Residentz* alhier sanfft vnd selig
in Gott verschieden seyn.

Wann dann Ihre Fürstl. Gn. nicht al-
lein eine geraume Zeit an Churfürstlichem
Hofe alhier sich auffgehalten / vñnd Ihre
Fürstliche Tugenden genungsam von sich
scheinen lassen / Sondern auch / als eine ge-
borne Herzogin zu Sachsen / diesem Chur-
fürstlichen Hauß / mit naher Blutfreund-
schafft vnd Verwandtnis zugethan gewe-
sen / so ist es nicht mehr denn die Billigkeit /
daß Ihrer seligen Fürstl. Gn. letztes Ehren-
gedechtnis vor Abführung des Fürstlichen
Cörpers bey dieser Hochansehlichen vñnd
Christlichen Versammlung außgebreitet /
vnd ein *Sermon* aus Gottes Wort gehalten
werde.

Das gereicht nicht nur Ihrer seligen
Fürst,

Eingang der Predigt.

Fürstlichen Gnaden zu dero wolverdienten
letzten Ehren/ Sondern auch vns allerseits
zu heilsamen Unterricht/ vnd daß wir dar-
bey vns erinnern/wie der Menschenwürger
der Todt/ keines Orts / keines Schlosses/
keines Fürstlichen Standes/ keiner jungen
Jahr/ oder dergleichen schone: Sondern
daß wir Menschen allerseits/ vnd an allen
Orten/ auch in allen Ständen/im Hohen so
wol / als dem Niedrigen / der gemeinen
Sterblichkeit vnterworffen seyn. Derowe-
gen auch billich vnser *Datum* nicht so sehr
auff die vergengliche Jahr dieses flüchtigen
Lebens/ als auff die künftige vndervergengli-
che vnd ewigwährende Jahr/der himlischen
Glori vnd Herrlichkeit setzen vnd richten
sollen.

Darmit nun dieses alles anjeko gebür-
lich von vns geschehen vnd erfolgen möge:
So wollen wir vns zuvorn für der heiligen
Göttlichen Majestät demütigen / vns für
arme / elende / gebrechliche vnd sündhaffti-
ge Menschen erkennen vnd bekennen / vmb
gnadenreiche Verzeihung vnd Vergebung

A iij

aller

Christliche Leichbegängnis

aller vnserer Sünden / wie auch vmb
Krafft/Erleuchtung vnd Beystand Gottes
des heiligen Geistes bitten/ vnd anlangen/
vnd von Grund vnserer Herzen beten vnd
sprechen ein andächtiges vnd gleubiges Va-
ter vnser.

Hierauff wolle Ewer Christliche Lie-
be mit gebührender Ehrerbietung vnd An-
dacht anhören ein kurzes Sprüchlein / welches das se-
lige Fürstliche Frewlein Ihr selber auferkoren / vnd zu
Ihrem letzten Ehrengedechnis zu erklären / begehret
hat/das beschreibet vns der heilige hocheleuchte Apostel
Paulus/ in seiner Epistel an die Philipper am ersten
Capitel/ vnd lauten die wenigen wort des
selbigen auff vnserer deutsche
Sprach also:

Ich habe lust abzuscheyden /
vnd bey Christo zu seyn.

Die eine Geliebte vnd Andäch-
tige in dem Herrn Jesu Christo /
Alles hat seine Zeit / Geboren
werden hat seine Zeit / Sterben
hat auch seine Zeit / saget der weise
König

x. 7.
Eccles. 3

König Salomon in seinem Predigerbüchlein am dritten Capitel. Wenn alle Welt mit aller ihrer Macht vnd Gewalt zusammen thete/ so köndte sie doch nicht helfen/ daß ein Mensch ehe zur Welt geboren würde / bis die Zeit vnd Stunde verhanden/ die Gott darzu bestimmet hat. Deine Augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / vnnnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten / vnnnd keiner derselben da war / saget David im hundert neun vnd dreissigsten Psalm. Also stehet von der alten Elizabeth/ daß ihre Zeit zu gebehren/ kommen sey/ Luc. 1. vnd von der heiligen Jungfrauen Maria ingleichen: Als sie da war/ kam die Zeit/ daß sie gebehren solte/ Luc. 2. Ebenmessigen Zustand hat es nun mit dem absterben der Christgleubigen Menschen/ da stehet ihre Zeit auch nicht in ihren/ sondern in Gottes Händen/ Psal. 31. der lesset die Menschen sterben/ Psal. 90. der hat ihnen ein Ziel gesezet/ das sie nicht vberschreiten können/ die Zahl der Morden stehet bey Ihm/ Job am 14. Cap. Er allein hat Todt vnd Leben in seiner Gewalt/ vnnnd lesset ohne seinen Willen nicht ein Härlein von vnserm Häupte fallen/ Matth. 10. Cap. Zwar an dem ists / wenn manche Menschen nicht in Gottes Wegen/ vnd richtiger Ordnung verbleiben/ sondern ihrem Leib Gewalt thun/ mit vbermessigem Zorn / vnnnd Bewegung des Gemüchs/ Ingleichen / wenn sie immerdar im Sauff vnd Brauff/ in Fressen vnd Sauffen/ in Schlemmen vnd Lemmen/ in Kamern vnd Vnzucht leben/ oder nach Stößen sonst ringen/

Pf. 139.

Luc. 1.

Luc. 2.

Psal. 31.

Psal. 90.

Job 14

Matth. 10

Christliche Leichbegengnis

Syr. 30.

Prov. 6.

7.

Rom. 13.

Luc. 16.

1. Sam. 25.

Dan. 5.

Rom. 13

ringen / daß sie ihnen darmit das Leben vor der Zeit verkürzen / Syrach 30. Proverb. 6. vnd 7. Rom. 13. c. daß sie mit dem Schlemmer bald fortwandern müssen / Luc. 16. vnd daß solche Leute ihre Tage nicht zur helffte bringen können / wie am Nabal dem vollen Zapffen 1. Sam. 25. vnd am König Belsazer zu sehen ist / Dan. 5. Cap.

Wer aber des Leibes gebürlich wartet / Rom. 13. wer sich nach Gottes Ordnung helt / der ist vergewissert / daß er nicht plumpweise dahin fahren / sondern zu der Zeit vnd zu der Stunde die Welt gesegnet werde / wenn es dem Allerhöchsten gefallen wird. Wie dann dem alten Simeoni Gott sein Ziel also gesteckt / daß er nicht hat eher sterben sollen / biß er den Christ des HERRN gesehen hette / Luc. 2. Cap. In betrachtung dessen / ist es sehr nützlich vnd heilsam / daß ein Christenmensch willig vnd bereit zu seinem Tod sey / vnd bey zeiten sich dahin befleisse / wann Gott ruffe vnd fordert / Ihme mit freuden zu folgen / vnd Gehorsam zu leisten. Daß ein jedes auffruffe / vnd sage :

Luc. 20

Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin

In Gottes Willen /

Betrost ist mir mein Herz vnd Sinn /

Sanfft vnd stille /

Wie du Gott mir verheissen hast /

Der Todt ist mein Schlaff worden.

So bereitwillig war der heilige Apostel Paulus auch / der fürchte sich so gar nichts für dem Tode / daß er viel mehr



mehr sich erklärete/ Er habe Lust vnd Begierde abzuschneiden/ vnd diese Welt zu gesegnen.

Weil dann von diesem Exempel wir alle vnd jede ein schönes Muster nehmen können/ vnd ohne das / die selige in GOTT entschlaffene Frewlein begehret/ das ich diß Sprüchlin des heiligen Pauli zu ihrem Christlichen Bedechtnis/ vnd leistung ihres letzten Ehrendienstis fürtragen solte/ So wollen wir zu diesem mal die verlesenen wort in der Furcht des HERRN mit einander erwegen/ vnd betrachten / vnd auff nachfolgende drey Hauptpunctlein achtung geben/ das wir anhören vnd vernehmen:

Für Eins/ was der Bleubigen Todt eigentlich sey/ vnd worfür er billich zu achten vnd zu halten?

Fürs Andere / Wie wir gegen demselben gesinnet seyn sollen?

Endlichen vnd zum Dritten / Wo die Seligverstorbenen hinkommen/ vnd ihr Bleibens haben?

Von diesen dreuen Puncten wollen wir auff's kürzest vnd einfeltigst / etwas in der Furcht des HERRN mit einander reden vnd anhören.

Ewer Christliche Liebe bereite ihre Herzen
V
vnd

Christliche Leichbegengnis

vnd Ohren zu fleissiger/ andächtiger/ beharrlicher
Aufmerksamkeit / Der getreue barmherzige Gott
verleihe vns allen die Gnadenkrafft des heiligen
Geistes / vmb seines geliebten Sohnes **JESU**
Christi vnser **HERREN** vnd Heylandes willen/
Amen / Amen.

I.

Alangend nun den ersten Punct / meine Ge-
liebte / so ist nicht einerley Urtheil vnd Meynung
von dem Tode / weil er nicht auff einerley Art
vnd Weise von den Menschen gesehen vnd betrachtet
wird.

Eines Theils sehen ihn an mit natürlichen
Augen / vnd außser Christo : Da ist ihnen nichts auff
der Welt heßlicher vnd greßlicher / denn der Todt / als
welcher ein Sold der Sünden / Rom. 6. welcher durch
den Neid des Teufels in die Welt kommen / Sap. 2.
welcher ein Feind der Menschen ist / 1. Cor. 15. vnd
welcher alles Ubel den Menschen zufüget. Denn der
Todtmachts / das ein Mensch den leiblichen Anblick des
Himmels / der Erden / vnd aller schönen Creaturen
Gutes / das ein Mensch sein Weib vnd Kind / sein
Haus vnd Hoff / sein Silber vnd Gold / seine Perlen
vnd Edelgestein / seine Ehre vnd Herrligkeit / vnd in
Summa alles / was ihn auff der Welt erfreuen mag /
dahinden lassen / vnd mit dem Rücken ansehen muß.
Der Todt ist ein solcher Feind vnser Lebens / das er alle
Adern /

Rom. 6.

Sap. 2.

1. Cor. 15

Aldern/das er alle Glieder / das er alle Blutströpflein
 vnfers Leibes durchsuchet vnd durchwühlet/das er vnse-
 re Augen stockblind/das er vnseren Ohren taub / das er
 vnseren Zungen Sprachlos/das er alle vnseren Gliedmas-
 sen todt vnd leblos machet. Ja durch den Todt verwe-
 sen wir gar/vnd werden zur Speise den Würmen / vnd
 Schlangen/Syr. 40. cap. darbey bleibt es noch nicht/
 Sondern wenn der Todt außser Christo betrachtet wird/
 so ist er anders nichts/als eine Thür / vnd Eingang in
 das ewige Verdamnis/vnd in das schwere Gericht des
 allmächtigen Gottes/Hebr. 9.

Syr. 40.

Hebr. 9.

Der gestalt nun ist freylich der Todt grausam vnd
 erschrecklich. Er wird aber auch hingegen von den
 gleubigen Kindern GOTT es angesehen / mit geistli-
 chen Augen/vnd in Christo. Da gewinnet es gar
 eine andere Gelegenheit mit dem Tode. Denn vnser
 newgeborner Heyland Christus Iesus ist dem Tode
 eine Giffte/vnd der Hellen eine Pestilenz worden/
 Ose. 13. Er hat dem Todt genommen seine Macht/
 hergegen das Leben vnd vnvergengliches Wesen
 wiederbracht/2. Tim. 1. Er hat den Todt verschlun-
 gen in den Sieg/Esa. 25. 1. Cor. 15. Cap. Daher ist
 nun vnser Todt das Mittel zur Einbindung vnserer
 Seelen in das Bündlin der Lebendigen/1. Sam. 25
 Er ist ein sanfftes friedliches Schlafflein Ps. 3. vñ 4
 Er ist eine Versammlung zu der Schar der Gleubi-
 gen/Gen. 25. 35. vnd 49. cap. Er ist das Ende eines
 Menschen/Matth. 10. vnd 24. Hebr. 3. cap. Weil er
 ein Ende machet des sündigens / vnd ein Ende machet
 des

Ose. 13.

2. Tim. 1.

Esa. 25.

1. Cor. 15

1. Sam. 25.

Psal. 3.

Psal. 4.

Hebr. 3.

Christliche Leichbegengnis

Rom. 7.

Pfal. 19

Gal. 5.

Matt. 6

Luc. 2.

Joh. 8.

Tob. 3.

Luc. 2.

Leidens in dieser Welt. Dañ sonsten/so lang der Mensch lebet auff Erden/ kan er kein Ende sehen noch erlangen seines sündigens/ das böse/ so er nicht wil/ thut er doch/ vnd das gute/ das er gerne wil/ thut er nicht/ Rom. 7. Cap. Er weis nicht/ vnd kans nicht mercken/ noch zehlen/ wie offt er fehle/ Psalm. 19. Das Fleisch widerstreibet gar zu sehr dem Geist/ Galat. am 5. Cap. So höret vnser Leiden auch nicht auff/ weil wir leben auff Erden/ Es hat vnd behelt ein jeglicher Tag seine eigene Plage/ Matth. 6. Durch einen sanfften/ seligen Todt aber erfolget diß/ davon wir singen:

Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu ein selign End.

Durch Christum ist vnser Todt worden eine ἀνάλωσις oder Loskommung aus den Banden vnd Kercker/ darinnen wir hie auff Erden gefangen ligen/ Luc. 2. cap. Offt beten vnd seuffzen wir:

Gedencke Herr der schweren Zeit/
Darinnen der Leib gefangen leit.

Das geschicht nun durch Christum/ vermittelst eines seligen Todes/ da führet vus Gott aus dem schweren Gefengnis der vntrewen bösen Gottlosen Welt/ vnd machet vus recht frey/ Johan. 8. durch Christum wird vnser Tod ein ἀνάλωσις vnd Auffnehmung vnseres Geistes/ Tob. 3. Cap.

In vnserm verlesenen Sprüchlin wird vnser Tod genennet eine ἀνάλωσις, welches wörtlin allerley bedeutung zu haben pflaget. Es heisset eine Heimfarth/ Luc. 2.

Wir

Predigt.

Wir fahren auch durch den Todt heim in vnser Vaterland/ den hie haben wir keine bleibende stete/ Heb. 13. Sondern vnser Wandel ist im Himmel/ Phil. 3. Das wörtlein heisset auch so viel/ als eine Auflösung vnd Loßlassung/ Vnd was ist der Gleubigen Tod doch anders/ als das sie Gott auflöset/ vnd loß leßt von aller ihrer Mühe vnd Arbeit/ Apoc. 14. das Er sie außspannet aus dem Creutz= vnd Jammer=Karn/ an dem sie sich so müde in der Welt gezogen haben?

Heb. 13.
Phil. 3.

Apoc. 14

Αναλυσαι heisset in H. Schrift sich zu Bette vnd zu Ruhe begeben/ wie es die 70. Griechischen Dolmetscher also gebraucht haben/ im Büchlin der Richter am 13. Capitel. Was thun nun die jenigen/ welche Gott abfordert/ anders/ als das sie sich auch recht zu Ruhe legen/ vnd begeben/ vnd außruhen von aller ihrer Arbeit? Apoc. 14. Cap. Herr Lutherus/ Seliger/ hat das wörtlin *αναλυσαι* auff deutsch gegeben/ abscheiden. Ich habe lust abzuschneiden. Als wolte der Apostel sprechē: Ich habe mich auff dem wilden Meer dieser Welt müde gefahren. Ich bin der grausamen Sturmwinde/ die mir vnter die Augen gegangen sind/ gar vberdrüssig/ Ich mag nicht lenger auff dem Sündenschiff/ auff dem Creutz= vnd Jammer=Schiff mich auffhalten/ Ich ziele dahin/ das ich nunmehr an den Port des ewigen Lebens kommen vnd gelangen möge. Das ist der erste Punet.

Judic. 13

Meine Geliebte/ was der Gleubigen Kinder Gottes Todt eigentlich sey/ vnd wofür er zu halten/ vnd zu achten? Lasset vns daraus erkennen vnd abnehmen die vñendliche Krafft vnd grosse Trewe vnser newgeborenen

Christliche Leichbegengnis=

Exod. 15

Judic. 14

Eccles. 4

Eccl. 7.

Heylandes Jesu Christi: Dem allein haben wir dieses zu danken/ daß vns der zeitliche Todt nicht allein nicht schaden/ sondern vielmehr nützlich vnd selig / daß er vns eine newe Erlösung vom Vbel/ eine Befreyung vñ Loslassung aus vnserm Kercker vñnd Banden seyn muß: Durch Göttliche Krafft vnd Gnade geschah es/ daß die bittern Wasser süsse wurden/ als das Holz hinein geleyet ward/ Exod. 15. Jesus ist das rechte süsse Holz/ vñnd der rechte Baum des Lebens / durch dessen Krafft vnd Trew wird die Bitterkeit vnser zeitlichen Todes vertrieben: Wir lesen/ daß im Laß des Löwens/ den Simson zurissen hat/ süß Honig gewachsen/ davon er vnd seine Eltern vnterwegens gespeiset vñnd erquicket sind worden/ Judic. 14. Cap. Eine schöne Deutung ist dieses auff den himlischen Simson Jesum Christum/ durch denselben ist der von ihm in den Sieg verschlungene Todt vns auch eine Erquickung alles vnser Jamers vnd Elendes worden. Daher können wir die Todten nu billich preisen für den Lebendigen/ Eccles. 4. Vnd mit dem König Salomon auffrufen/ der Tag des Todes sey besser als der Tag der Geburt/ Eccles. 7. weil zumal der Herr Jesus den zeitlichen Todt selbst mit seinem Todt geweihet vnd geheiliget/ vnd denselben vns zum heilsamen Mittel/ in sein Paradiß zu kommen / verordnet hat.

¶ lernet auch hie/ meine Geliebte/ Welch ein großmächtiger vnterscheid sey zwischen dem Todt der Gleubigen vnd Gottfürchtigen/ vñnd zwischen dem Todt der Gottlosen. Wan die Gottlosen sterben/ so werden sie zu
schan=

schanden Ps. 6. so werden sie zur Helle gefehret Ps. 9.
 So leset Gott Pliß / Fehr vñ schwefel auff vñ ober
 sie regne / Ps. 11. So kömet vber sie der Tag des Zornes
 vñ Grimmes Gottes / Hiob 21. Auff den Tod der
 Gottlosen folget die Helle / Apoc. 6. vñnd es gehen
 die Gottlosen auff einen solchen Pflaster / dessen Ende
 der Hellen Abgrund ist / Syr. 21. darinnen müssen sie
 bleiben / darinnen müssen sie genaget vñnd geplaget
 werden / Ps. 49. da müssen sie Qual außstehen / Lu. 16
 vñnd sich den Wurm fressen lassen / der nimmermehr
 stirbet / das Feuer müssen sie sich lassen brennen /
 das nimmermehr verbrennet / Esa. 66. Cap. In
 das hellische Feuer müssen sie gehen / das allen Teufeln
 bereitet ist / Matth. 25. darinnen die Teufel vñnd die
 Verdampften gebunden sind mit Ketten der ewigen
 Finsternis / 2. Petr. 2. Sie müssen in den Pfuel ge-
 worffen werden / der mit Feuer vñnd Schwefel
 brennet / Apoc. 21. Cap.

Hingegen so ist der Todt der Gleubigen eine
ἀναλυσις, eine Auflösung / eine Loslassung / eine Auf-
 spannung / eine Errettung / da die Christen los gemacht
 werden von der bösen Gesellschafft der Gottlosen / vnter
 denen ihnen hie auff Erden schwer wird zu wohnen.
 Wehe mir / rufft David auff / daß ich ein Fembd-
 ling bin vnter Mesech / ich muß wohnen vnter den Hüt-
 ten Redar. Es wird meiner Seelen lang / zu wohnen /
 bey denen / die den Frieden hassen / Ps. 120.

Die Gleubigen werden durch ihren seligen Abschied
 los gemacht / von dem stetwährenden Kampff vñnd
 Streit /

Psal. 6.
 Psal. 9.
 Psal. 11.
 Hiob 21.
 Apoc. 6.

 Syr. 21.
 Ps. 49.
 Luc. 16.

 Esa. 66

 Matth. 25

 2. Petr. 2
 Apoc. 21

Pf. 120.

Christliche Reichbegengnis:

Streit / den sie in dieser Welt haben außstehen müssen.
Denn der Mensch muß doch immer im Streit
seyn / siehet im Büchlein Hiobs am 7. cap.

Hiob. 7.

Frey werden die Gleybigen von dem Lauff / darin-
nen sie ihre Zeit mit ohne Mühe zubringen müssen. Wer
immer dar lauffen sol vnd muß / dem dringet der Schweiß
ober den ganzen Leib / vnd machet ihn müde vnd matt.
Durch einen seligen Abschied aber wird der Lauff vollen-
det / 2. Tim. 4. cap.

2. Tim. 4.

Dardurch wird ein Christenmensch auch frey vnd
ledig von seiner Last / mit der er hie auff Erden beschwe-
ret worden. Es ligt vns allen auff dem Halse die be-
schwerliche Sündenlast / von welcher David spricht /
wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden
Psal. 38. Es liget vns auff dem Hals die schwere Kreuz-
last / von welcher wir müheselig vnd beladen seyn / Matt.
am 11. welche Last Gott selber vns auffleget / Psalm. 68.
welche Last der HERR befohlen / daß wir sie willig auff
vns nehmen sollen / Matth. 16. Cap. Vnter solcher Last
wünseln wir wie ein Kranich vnd Schwalbe / wir
gurren wie eine Taube / Esa. 28. Cap. Wann wir
aber abscheiden von dieser Welt / so kommen wir von
aller Sünden- vnd Kreuz-Last. So rühret vns keine
solche Plage mehr an / Sap. 3. Dieses alles haben wir
allein zu dancken dem newgebornen Heyland IESU
Christo / der vns solche Erquickung vnd Ruhe er-
worben vnd zu wegen gebracht

Psal. 38

Matt. 11.

Psal. 68

Matt. 16.

Esa. 38

Sap. 3.

hat.

Da ist

I I.

A ist aber nun leichtlich abzunehmen für's
 Andere / wie wir dann gegen dem Todt sollen
 gesinnet seyn: Nicht sollen wir vns darfür
 fürchten vnd entsetzen. Dann es je Gott lob / durch
 Christum so weit kömen / daß wir sagen können: Todt/
 wo ist dein Stachel? 1. Corinth. 15. Cap.

1. Cor. 15

Was kan vns nun schaden Sünd vnd Todt/
 Wir haben mit vns den wahren Gott/
 Wir lassen zürnen Teufel vnd die Hell/
 Gottes Sohn ist worden vnser Gesell.

Wie wir jetziger Zeit singen. Den Gottlosen grawet
 nicht vnbillich für ihrem Tode / weil sie durch denselben
 in den ewigen Kercker / vnd in die allergrausamste Pein/
 Qual vnd Marter gerathen / die haben Ursach zu ruf-
 fen: O ihr Berge fallet vber vns / O ihr Hügel
 bedecket vns / Apoc. 6. Die Gleubigen aber haben
 keine Ursach also zu zittern / vnd zu erschrecken für dem
 zeitlichen Tode / Sondern die können / die mögen / die
 sollen sagen: *ἡ ψυχή μου ἠρέσκει*. Ich habe lust abzuschet-
 den. Ich bin frewdig vnd willig darzu? Ich bin bereit/
 vnd vnerschrocken / Ja ich trage vielmehr ein Verlangen
 abzuschneiden / als daß mir dafür grawen sollte. Nicht
 wird hiemit gebillichet die Ungedult mancher Leute / de-
 nen der zorn dergleichen wort außdrücket / daß sie manch-
 mal ihnen den Todt / ja wol einen gewaltsamen Todt
 auff den Hals fluchen / vnd wünschen / als wann sie
 sagen/

Apoc. 6.

E

sagen/

Christliche Reichbegengnis

sagen/ sie wolten/ daß sie der Donner in die Erden
schlüge/ oder daß sie dieser oder jener vber alle Ber-
ge weg holen thete. Das ist vnchristlich / das ist ab-
schewlich zu hören.

Nicht wird auch hiemit gebillichet die Vnart etlicher
Leute / die mit Gewalt auff ihren Leib hinein stürmen/
als ob er eisern were / die ihnen solchen vberlaß thun / mit
stetiger Fällerey / oder mit Rauffhändeln / mit Valgen/
vnd andern solchen Mitteln / nur daß sie ihres Lebens
desto eher abkemen / das ist auch keine Christliche lust ab-
zuschneiden.

Sondern es bestehet die Lust vnd Liebe / von der Welt
abzuschneiden / darinnen / daß ein gleubiger Christen-
mensch zu der Zeit vnd Stunde / die Gott bestim-
met vnd verordnet hat / dem Beruff aus diesem
Leben willig vnd mit Frewden folget. Diese
Lust abzuschneiden rühret her *ex mundi vanitate*, aus
der Welt Eitelkeit. Was ist doch die Welt anders/
als lauter eiteles vergengliches Wesen? Ecclesiast. 1.
1. Corinth. am 7. Capitel. Solte einer dann nicht
Lust haben / aus einem so bawfelligem Hause zu zie-
hen?

Es entspringet die Lust abzuschneiden *ex hospitij
pravitate*, aus dem bösen Zustand der Herbrig in
dieser Welt. Sihet vnd höret man doch nichts gutes
vnter den Menschen. Ist doch lauter Vntrew/
Falschheit / vnd Gottlosigkeit / so im schwang gehet.
Loth war willig / daß er aus Sodoma gehen solte / Ge-
nes. am neunzehenden Capitel. Ist nicht die Welt ein
pur

Eccel. 1.

1. Cor. 7.

Gen. 19

Predigt.

pur lauterer Sodomia. Ist sie nicht ein recht Egyptisches
Diensthaus? Derwegen so kan ein Christ mit fug sich
sehnen/aus dieser Herbrig sich zumachen.

Es entspringet die Lust fürs Dritte/ ex vitæ varia
miserabilitate, weil das Leben der Menschen in
so viel Weis vnd Wege jämmerlich/ elend/ vnd er-
bärmlich ist? Syr. 4. Ist doch der Mensch/weil er
lebet/ voller Vnrube/ Job. am 14. Cap. Er kans we-
der außreden noch außrechnen/ was für Beschwerligkeit
dieses zeitliche Leben in sich habe. Von einem Vogel
weis Ewer Christliche Liebe / wann der gleich keine
Noth in seinem Vogelbauer / oder in einer Stuben
hat / so ist er doch lieber in der freyen Lufft vnter dem
Himmel / da singet er am allerbesten / vnd ist am
allerlustigsten. Ein Schafflein sehnet sich auch mehr
auff der freyen grünen Arwe / als in dem Schaffstall
eingesperret zu seyn. Den Fischen ist am liebsten/
das sie im frischen Wasser daher schwimmen / Den
wilden Thieren/das sie im Wald ihren freyen Lauff ha-
ben/ Wie vielmehr einem Christen/ der so viel Jammer/
Angst vnd Noth hie außstehen muß / Wie vielmehr ist
einem solchen Christen am allerlieblichsten / das er aus
dem Gefengnis vnd Creutz-Karn erlediget / vnd des
hochbeschwerlichen / kümmerlichen Zustandes befreyet
vnd entlediget werden. Sehnet sich doch alle Creatur
nach ihrer Erledigung/Rom. 8. wie vielmehr wir gläubig-
ge Christen? Daher kam der Wundsch des heiligen
Propheten Elia, da er bate/das er stürbe / vnd sprach :
HERR/ nimm meine Seele weg/ 1. Reg. 19.

Syr. 41.
Job 14.

Rom. 8.

1. Re. 19.

E ij

Es



Christliche Leichbegengnis

Es entspringet die lust abzuschneiden ex speratâ vitæ futuræ felicitate, aus der vngewisselten Hoffnung des ewigen Lebens / vnd der ewigen Seelen Seligkeit / wie S. Paulus hie selber andeutet / wann er sprichet / darumb habe er lust abzuschneiden / daß er bey Christo seyn möge. Vnd anderswo sagt er: Wir wissen / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zu brochen wird / daß wir einen Bau habē / von Gott erbawet / ein Haus / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch nach vnser Behausung / die vom Himmel ist / 2. Corint. 5. cap. Dahin hatte sein abschen der heilige David / wann er sprach: Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele / Gott zu dir / Meine Seele dürstet nach Gott / dem lebendigen Gott / Ach / wenn werde ich doch dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue / Ps. 42.

2. Cor. 5.

Psal. 42

Wol nun allen / wol nun allen / meine Geliebte / die sich alle Tage darzu schicken / vnd bereiten / daß / wann sie abscheiden sollen / sie gefasst seyn / mit willigem Herzen zu folgen / wie von der Braut des HEINRICH / (welche eine jede Christliche Seele ist) geschrieben stehet / Sie habe sich geschicket vnd bereitet / Apoc. 19. 1. Wie die fünff klugen Jungfrauen wach / vnd mit öhl in den Lampen geschicket vnd bereit waren / Matth. am 25. Cap. Das heisset vmb die Länden vmbgürtet seyn / wie Christus redet Luc. 12. cap. Das heisset mit David sich erklären / Mein Herz ist bereit / Gott mein

Apoc. 19.

Matth. 25

Luc. 12.

Predigt.

mein Herz ist bereit / Ps. 57. Wie Simeon sich also
ganz zu seiner Hinfarth geschicket vnnnd bereitet hatte /
Luc. 2. cap.

Ps. 57.

Luc. 2.

Solche bereitung erfordert für allen dingen die
stetwährende Betrachtung der allgemeinen Sterblichkeit /
das ein Christenmensch sich erinnere / Er gehe aus oder
ein / So stehe der Todt da / vnnnd warte sein / das man
nicht in den Tag hinein lebe / als ob man mit dem
Tode einen Bund / vnnnd mit der Hellen einen Ver-
stand gemacht hette / Esa. 28. Sondern daran ge-
dencke / der Todt sey der Weg alles Fleisches / Josua 23.
1. Reg. 2. vnnnd es sey allen Menschen gesetzt einmal
zu sterben / Hebr. 9. Gestern sey es an diesem gewesen /
Heute möchte die Keye an vns kommen / Syr. 14. cap.
Die Bereitung erfordert stetigewahre Busse vnnnd Be-
kehrung zu Gott / ein andächtiges Gebet / vnnnd wahre
Gottseligkeit. Dann die Gottseligkeit hat Verheiff-
ung des zeitlichen vnnnd ewigen Lebens / 1. Tim. 4. c.
Auff diese Weise kan ein Christenmensch des zeitlichen
Todes getrost erwarten / vnnnd lust haben von hinnen zu
scheiden.

Esa. 28.

Jos. 23.

1. Reg. 2.

Hebr. 9.

Syr. 14.

1. Tim. 4.

III.

Wo kommen wir aber nach dem Abschied
hin / möchte jemand fragen / wo haben wir
dann vnser bleiben? Wann in der Römischen
Päpstischen Kirchen die Frag fürgehalten wird / so kön-
nen sie fürüber nit / die Leute zu bescheiden / das die Gläu-
bigen

B iij

bigen

Christliche Leichbegengnis:

bigen auff eine Zeit ins Fegefeuer kommen / vnd sich
aldaden hellischen Geist selbst mit dem Feuer / das
in der Hellen sonsten breñet / müssen fegen vnd rei-
nigen lassen. Das heisset also / eigendlich nach dem Ab-
schied einerweile bey dem Teufel seyn / vñ sich im Fegefeuer
auffhalten. S. Paulus hat keinen Appetit darnach /
hoffet weit eine bessere Gelegenheit nach seinem Abschied
zu erlangen / nemlichen in dem / daß er bey Christo zu
seyn / wünschet.

Luc. 24.

Marc. 16

Act. 1.

Matt. 25.

Luc. 23

Joh. 14

Psal. 16.

Mat. 17.

Psal. 23

Ich habe lust abzuscheyden / spricht er / vñnd bey
Christo zu seyn. Christus war dazumal allbereit in
sein Reich vnd Herrligkeit eingegangen / Luc. 24. c.
Christus saß dazumal allbereit zur Rechten Gottes / Mar-
ci 16. Act. 1. Wünschet nu S. Paulus / bey dem H. Ern
Jesu Christo auch zu seyn / im Reich seines Vaters /
Matth. 25. im Paradis / Luc. 23. in den schönen Woh-
nungen / welche der Sohn selber im Haus des Vaters
bereitet hat / Joh. 14. S. Paulus hats gewußt / daß bey
vnd für dem H. Ern Freude sey die fülle / vnd liebt-
ches Wesen zu seiner Rechten ewiglich / Ps. 16. daß
bey dem H. Ern gut zu wohnen sey / wie Petrus ge-
sprochen / Matt. am 17. cap. daß / wo der H. ER ist / da
folge Gutes vnd Barmherzigkeit / Ps. 22. Erkennet
hieraus / meine Geliebte / den vberaus hochseligen Zu-
stand / derer / die in G. Stt abscheiden. Sie kommen
nicht nur zu Adam / zu Noah / zu Abraham / Isaac / Ja-
cob / Joseph / Mose / Josua / Samuel / David / Josia /
Josaphat / Ezechia / Nicht nur zu der H. Jungfrawen
Maria / vnd andern Auserwehlten Gottes / welchs doch
an sich

an sich selbst billich hoch zu achten/ Sie kommen auch nicht nur zu den heiligen Cherubin vnd Seraphin/ zu den Engeln vnd Erzengeln/ sondern gar zu Jesu Christo. Sie sind bey Christo/ vnd bleiben bey Ihm: Darauff hat sie der Herr vertroestet/ daß Er die Seinen alle zu sich ziehen wolle/ Joh. 12. Er wolle/ wo Er sey/ da solten sie auch seyn/ Johan. 17. cap. Das muß wol eine Glückseligkeit seyn/ nicht vnbillich hat der heilige Prophet Esaias/ vnd S. Paulus gesaget/ Es habe es kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ vnd/ es sey in keines Menschen Hertz kommen/ was Gott den Seinen bereitet habe/ Esa. 64. 1. Cor. 2. Sind wir bey Christo/ so sind wir wol versorget/ so sind wir frey vor dem andern oder ewigen Tode/ Apoc. 20. Sind wir bey Christo/ so wird weder His noch Frost/ weder Hunger noch Durst/ noch einige andere Plag vber vns kommen/ Apoc. 7. Sind wir bey Christo/ so werden wir Ihn sehen/ wie Er ist/ 1. Joh. 3. so werden wir mit Ihm/ vnd durch Ihn Gott schawen/ von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. Sind wir bey Christo/ so sind wir da/ da wir nicht tausendts/ vnd aber tausendts Welt nehmen/ vnd vns auff einen einigen Augenblick weg wenden theten.

O liebste Christen/ Niemand halte sich mit den Leutschindern/ vnd Leutplackern für glücklich / daß er viel Wein vnd Korn habe/ Psalm. 4. Niemand setze sein Datum auff Ehr vnd Herrlichkeit/ wird doch die ganze Welt vergehen/ mit aller ihrer Herr-

Joh. 12.

Joh. 17.

Esa. 64.

1. Cor. 2.

Apoc. 20.

Apoc. 7.

1. Joh. 3.

1. Cor. 13

Psal. 4.

Christliche Leichbegengnis

1. Cor. 7.

1. Reg. 10

Pf. 24.

Act. 3.

1. Cor. 2.

1. Cor. 15.

Esa. 62.

Joh. 10

Matt. 25.

Herrlichkeit/1. Cor. 7. Niemand halte sich für glücklich/wann er hie auff Erden stets vmb vnd bey grossen Herren/ bey Keysern/ Königen/ Chur-vnnd Fürsten ist/ das machet ihn nicht selig. Die Königin aus dem Reich Arabia meynet zwar/ darinnen bestehe nur die gröste Glückseligkeit/ wann man vmb den König Salomon stets were/ 1. Ke. 10. Aber das ist viel zu wenig/ Selig/ selig seyn/ die bey Jesu Christo seyn/ bey dem Könige der Ehren/ Pf. 24. bey dem Herzog des Lebens/ Act. 3. bey dem König aller Könige/ Apoc. 19. bey dem HERN der Herrlichkeit/ 1. Cor. 2. bey dem HERN vom Himmel/ 1. Cor. 15. cap. bey vnserm Seelen-Breutigamb/ dessen Liebster Schatz vnd Bule wir seyn/ Esa. 62. der vns versprochen hat zu geben das ewige Leben/ Joh. 10 der vns vertroestet hat/ daß Er vns zu seiner Rechten stellen/ vnd in die ewige Frewde/ Glori vnd Herrlichkeit einführen wolle/ Das thue vnd walte nun der HERN Jesus sampt dem Vater vnd dem heiligen Geist/ als ein einiger wahrer hochgelobter Gott/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Personalia.

Als nun anlanget die weiland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin vnnd Frewle / Frewle **ANNA MARIA** / Herzogin zu Sachsen/ Landgräfin in Thüringen/ vnd Marggräfin zu Meissen / Christloblicher gedechtnis/ so ist nicht vnbillich/ weil Ihr Fürstl. Gn. bis in das 12. Jahr am hierigen Churfürstlichen Hofe sich auff-

Predigt.

auffgehalten / vnnnd im Churfürstlichen Schloß selig
verschieden / daß auch vor Abführung dero verblichenen
Fürstlichen Körpers / etwas von Ihrer Fürstl. Gn. An-
kunft / Leben / Wandel / vnnnd seligem Hintrit aus dieser
Welt berichtet / vnnnd also Ihrer Fürstl. Gn. Ehrengedechtnis zu guter letzt alhie gehalten werde. Demnach
so wollen Ewre Christliche Liebe für allen dingen in acht
nehmen / daß hochgedachtes Fürstliches Frewlein von
hohen Chur- vnnnd Fürstlichen Heusern entsprossen sey.

Dann Ihrer Fürstl. Gn. Vorober Elter Herr
Vater / oder vhrvhr groß Herr Vater / ist aewest der
weiland Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnn
Herr / Herr Johannes Herzog zu Sachsen / des
heiligen Römischen Reichs Erb-Marschalch vnnnd
Churfürst / der Christlichen löblichsten Potenta-
ten einer / der zu Augspurg Anno 1530. für Keysern /
Königen / Chur- vnnnd Fürsten / die Göttliche Warheit öf-
fentlich vnnnd frewdig bekandt / vnnnd den Namen C O N-
S T A N T I S darvon gebracht hat. Die Vorober
Elter Fraw Mutter / oder vhrvhr groß Fraw
Mutter / ist aewesen die Durchlauchtigste / Hochge-
borne Fürstin vnnnd Fraw / Fraw Sophia / Herzo-
gin zu Sachsen / Churfürstin / des Durchleucht-
gen / Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn
Magni / Herzogs zu Mechelburg / Eheleibliche
Tochter. Der Ober Elter oder vhr groß Herr
Vater ist gewesen der hochlöblichste enferige
Evangelische Be enner Göttliches Worts / der
Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnnnd Herr /
D Herr

Christliche Leichbegengnis

Herr Johan Friederich / Herzog zu Sachsen / des
h. Röm. Reichs Erzmarschall / vnd Churfürst /
Christfeligster gedechtnis. Ihrer F. G. Vhr groß
Fraw Mutter war die Durchlauchtigste Fürstin
vñ Fraw / Fraw Sybilla / Herzogin vñ Churfür-
stin zu Sachsen / des Durchleuchtigē / Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans / Herzogs
zu Süllich / Cleve vnd Berg / Tochter. Der Groß
Herr Vater war der weiland Durchlauchtige /
Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johan Wil-
helm / Herzog zu Sachsen / ein sehr frommer / Christ-
licher / löblicher Herr / dessen hochgeliebte Gemahlin /
vñsers Fürstl. Frewlins Groß Fraw Mutter gewest / die
Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin vñ Fraw /
Fraw Dorothea Susana / Herzogin zu Sachsen /
des Durchleuchtigstē / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Friederichs des Drittē / Pfalzgra-
fens bey Rhein / des h. Röm. Reichs Erztruchses-
sens vnd Churfürstens / vnd der Durchleuchtig-
sten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawē / Frawen
Marien / Pfalzgräfin vñ Churfürstin bey Rhein /
geborner Marggräfin zu Brandenburg / 2c. Ehe-
leibliche Tochter. Der Herr Vater ist gewest / der
Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr /
Herr Friederich Wilhelm / Herzog zu Sachsen /
vnd der Chur Sachsen Administrator vnd Vor-
mund. Dessen hoch Fürstliche fürtreffliche Tugen-
den / sonderlich aber die wahre Gottseligkeit / der
grosse Enfer gegen der reinen Evangelischen Lehr /
vnd

vnd wie hoch Seine seligste Fürstl. Gn. sich vmb
dieser Lande Kirchen vnd Schulen verdienet ha-
ben/ noch bey hohes vnd niedriges Standes Per-
sonen vnderborgen ist. Die Fraw Mutter war die
Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürstin vñ Fraw/
Fraw Sophia/ des Durchleuchtigen/ Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christophs/
Herzogs zu Württemberg/ vnd der Durchleuchtig-
gen/ Hochgebornen Fürstin vnd Frawē/ Frawen
Annen Marien/ geborner Marggräfin zu Bran-
denburg/ Tochter.

Wt also aus den Hochansehlichsten Chur- vnd
Fürstlichen Heusern/ Sachsen, Pfalz/ Branden-
burg/ Meckelburg/ Göllich vñ Württemberg Unser
in Gott entschlaffenes Fürstliches Frewlin entsprossen/
vnd zu Weimar den 21. Martij Anno 1589. kurz nach
drey Uhren vor Mittag/ zur Welt geboren/ vnd wenig
Tage hernach durch die heilige Tauffe dem HERRN
JESU Christo zugetragen/ vnd einverleibet wor-
den. Es hat aber der Allerhöchste stracks in der zarten
Kindheit ein grosses Unglück vber das Fürstliche Frew-
lein verhenget/ in dem Er Ihre gnedige vnd vielgeliebte
Fraw Mutter den 21. Julij Anno 1590. da das
Frewlein kaum fünff viertel Jahr alt war / von
dieser Welt abacfordert hat. Vnd obwoln die Grof-
Fraw Mutter/ Fraw Dorothea Susanna/ geborne
Pfalzgräfin bey Rhein/ hernach das beste gethan/ vñ
des kleinen Frewleins sich Großmütterlich angenommen/

Christliche Leichbegengnis

So hat doch der Allerhöchste auch dieselbe den 29. Martij 1592. hinweg genommen / als eben vnser Fürstliches Frewlein drey Jahr / weniger zweene Tage / ihres Alters erreicht hatte. Was das für ein Creuz vnd Elend sey / auch bey hohes Standes Personen / wann Fürstliche Kinder / in der zartesten Kindheit zu Waisen werden / vnd weder Fraw Mutter noch Groß Fraw Mutter haben / das bezeuget die tägliche vnd klägliche Erfahrung.

Der getreue barmherzige Gott aber hat als ein Vater der Waisen / Ihre Fürstl. Gn. in ander weg versorget / Damals dero gnediger hochgeehrtester Herr Vater Christloblichster Gedechnis / sich Anno 1591. anderweit verhehlihet / mit der Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen **MAREN MARIEN** / geborner Pfalzgräfin bey Rhein / ist von derselben vnser seligverschiedene Princessin / mit dero Frewle Schwester / der Hochwürdigsten / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Dorotheen Sophien / des freyen Keyserlichen weltlichen Stiffts Quedlinburg Abbtissin / ganz mütterlich vñ zu allen Fürstlichen Tugenden auffgezogen / vnd angehalten worden. Gestalt dann Ihrer Fürstl. Gn. Herr Vater auch nicht vnterlassen / seines theils höchsten Fleiß anzuwenden / darmit Ihre Fürstl. Gn. von Jugend auff zur wahren Furcht vnd Erkentnis Gottes / vnd zu allen dem / das Fürstl. Frewlin wol anstehet / gewehnet würde. Dahero der löblichste vnd seligste Herr Administrator,

ein

ein schönes Büchlein vor Fürstliche Kinder zusammen
getragen / welches Seine Fürstl. Gn. der hochgedachten
Frawen Abbtissin zu Quedlinburg / vnnnd Unserer se-
ligverstorbenen Frewlein Anno 1594. Väterlich zuge-
schrieben / vnnnd trewlich befohlen / Ingleichen das
Betbüchlein / welches höchstgedachte Seine selige Fürstl.
Gn. ebener massen Anno 1596. zu Torgaw in der Fürst-
lichen Druckerey hat aufflegen / vnnnd von allen Seiner
Fürstl. Gnaden Fürstlichen Kindern fleissig gebrauchen
lassen. Aufgangs der zehnjährigen mit höchstem
Lob vnnnd Ruhm verführten Administration, ist Un-
sere selige Princessin mit dero Fürstlichen hochgeehrten
Eltern vnnnd Geschwistrigt erstlich nach Weimar / vnnnd
auff erfolgte Landestheilung / nach des Herrn Vaters se-
ligen Hintrit / Anno 1604. nach Aldenburg / zu dem neuen
angestellten Hofflager gereiset / allda auch so lange ver-
blieben / bis der Durchlauchtigste / Hochgeborne
Fürst vnnnd Herr / Herr Johann Georg / Herzog zu
Sachsen / Gülich / Cleve vnnnd Berg / des h. Römi-
schen Reichs Erk-Marschalch vnnnd Churfürst /
Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen /
Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck
vnnnd Ravensburg / Herr zum Ravenstein / vnser
gnedigster Herr / in tragender Vormundschaft / vnd
aus väterlicher Fürsorge / die Durchlauchtigē / Hoch-
gebornen Fürsten vñ Herren / Herrn Johan Phi-
lippen / Herrn Friederichen / Herrn Johan Wil-
helmen / vñ Herrn Friederich Wilhelmē / alle vier
Herzoge zu Sachsen / Gülich / Cleve vnnnd Berg /

Christliche Leichbegengnis

Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu
Meißen / Grafen zu der Marck vnd Ravens-
burg / Herren zum Ravenstein / als Vettern vnd
Pflieg-Söhne / Anno 1612. nach Leipzig / zu Con-
tinuirung Ihrer Fürstlichen Gnaden wolangesange-
nen Studien / verschicket / Darauff dann die Fürstliche
Aldenburgische Wittib / in Ihr Wittumb / nach Dorn-
burg / sich wesentlich begeben / vnd weiln dieselbe
Ihr Hofflager auff's beste / als möglich gewest / ein-
zuziehen begehret / hat höchsterwehntes Unsers gne-
digsten Herrn / Churfürstliche Durchlauchtigkeit / aus-
sonderbarer vnd Freund-Vetter / ja Väterlicher Zunei-
gung vnd Affection Anno 1615. das in G D T T
nun ruhende Fürstliche Frewlein anhero erfordert / vnd
bis ins zwölffte Jahr / neben Seiner Churf. Durchl.
herzgeliebtester Gemahlin / vnserer gnedigsten Chur-
fürstin vnd Frawen / das selige Frewlein / Ihrem hohen
Stand nach / Fürstlich vnd stattlich versorget / vnd
unterhalten / welches Ihre Fürstliche Gnaden mit schul-
digem Danck auch erkennen / vnd nicht allein daher sich
bemühet / höchstes Vermögens / Ihren beeden Chur-
fürstlichen Durchlauchtigkeiten gehorsamlich auffzu-
warten / für dero vnd aller Angehörigen Wolsarth an
Seel vnd Leib / täglich vnd inniglich zu bitten vnd zu be-
ten / sondern auch Ihre erwiesene hohe Gnad gegen
Mir vnd andere / zu rühmen. Wie aber Ihre Fürstli-
che Gnaden die zwölff Jahr vber sich alhie bezeiget / das
ist viel hohes vnd niedriges Standes Personen gut wis-
send. Mit willen hat die selige Fürstin gewis keinen
Men-

Predigt.

Menschen vnd kein Kind erzürnet / vnd ist niemanden / auch dem geringsten / beschwerlich gewesen. Ihre Gottesfurcht hat sie Ihr die ganze Zeit Ihres Lebens lassen ein Ernst / vnd keine Heuchelei seyn / das Wort des Höchsten hat sie herzlich geliebet / mit Andacht gehört / vnd gelesen. Wann sie auch eine einige Predigt hat verfeumen müssen / so ist es Ihrer Fürstlichen Gnaden von grund der Seelen leid gewesen. Das heilige hochwürdige Abendmahl haben Ihre Fürstliche Gnaden alle Jahr zum wenigsten viermal gebraucht / vnd sich gar schön vnd würdiglich darzu bereitet. Wie andächtig Ihre Fürstliche Gnaden sich in der Beicht bezeigt / Wie manchen Buszehren sie vber Ihre Backen fließen lassen / das hat G D T gesehen / vnd kan Ihrer seligen Fürstlichen Gnaden Ich / als der o zwölffjähriger gewesener Beichtvater / hie vnd dort Zeugnis geben / Ihrem gnedigen Herrn Vater vnd Frau Mutter / hat sie / nach laut des vierdten Gebots / Kindlichen Behorsamb / höchstes Vermögens / erwiesen. Ihre Fürstliche Herren Brüdere / Frauen vnd Frewlein Schwestern auch gebührlich geehret / vnd höchlich vnd herzlich sie in gesamt geliebet.

Die Demuth hat bey Ihrer Fürstl. Gn. vortrefflich herfür geleuchtet. Gutthätig sind sie auch gegen die liebe Armuth gewesen / vnd derselben viel Gnade vnd Werck der Barmherzigkeit geleistet / wie Ich vnd die Meinigen zum theil selbst täglich gesehen haben.

Mit Leibesbeschwerungen sind Ihre F. G. je bisweilen / vnd sonderlich bey einem par Jahren her befellet worden /

Christliche Beichbegengnis:

worden/ welche zuletzt also starck Ihrer Fürstl. Gn. zugeset/ das sie fast ein ganzes außgehendes Jahr sich hat innen halten müssen. Dañ ob es wol je zu Zeiten etwas nachgelassen/ so hat doch die Luft/ vñnd das steigen der Treppen Ihrer Fürstl. Gn. ganz nit bekommen noch füge wollen/ biß zuletzt die Kranckheit mit gewalt bey der löblichen Fürstin zugenomen/ das sie bey 6. oder 7. Wochen nicht viel aus ihrem Kreistbettlin kommen/ noch fast vber die Thürschwelle in der Zeit hat gehen können/ Insonderheit hat die Mattigkeit vñnd das immerwärende reissen in den Gliedern / vñnd im Leib / Ihrer Fürstl. Gn. allen Appetit zum essen vñnd trincken/ in gleichen alle Ruhe zur Nacht entzogen/ vñnd haben Ihre Fürstl. Gn. für Grösse der schmerzen manchmal sich kaum versinnen können.

Ob nu zwar die selige Princeessin in starcker Hoffnung gestanden/ es möchte vñnd würde der Allerhöchste Ihr zu diesem mal wiederumb von der Kranckheit auffhelffen/ so haben doch Ih. S. Gn. es auch dem lieben Gott ganz heimgestellet/ vñnd etlich mal gegen mir sich erkläret/ was ihr Gott wolle/ dz wolle sie auch/ Sie sey bereit mit vñnd nach Gottes willen zu leben vñnd zu sterben.

Den Freytag für dem Advent haben Ire selige Fürstl. Gn. auff beschehene Christliche erinnerung/ sich mit dem wahren wesentlichen Leib vñnd Blut ihres Erlösers vñnd Seligmachers Jesu Christi versehen lassen. Vñnd nach verrichtem Christlichen Werck/ herzlich dem Höchsten gedancket/ das er auch zu diesem mal sie hoch begnadet/ vñnd beseliget habe: Mit angeheffter Erklärung/ es hofften Ihre Fürstl. Gnade/ es würde sich numehr vielleicht
bald

bald mit der Kranckheit endern / daß es entweder besser würde / oder daß es Gott zu einem seligen Ende mit ihr schickte. Folgenden Advents-Sontag hab Ihre F. G. Ich des Advents-Herrn Jesu Christi erinnert / vnd angeführet / daß er auch Ihrer F. G. Helfer seyn werde / wann sie nur seine Hülf mit gleubigem Herzen begehre. Da haben Sie geantwortet / Ja / sie trösteten sich / daß sie an dem Herrn Jesu auch ihren Helfer haben würden: Er wird mir wol helfen / sagten Ihre Fürstl. Gnaden, wie es mir nütz vnd selig ist.

Folgende Tage / wann Ihre F. Gn. Ich vnterthenig besuchet / habe dero selben Ich Trost zugesprochen / wider den verzug vnd langwirigkeit des Creuzes / wider die hefftigkeit der Schmerzen / vnd Ihrer F. G. zu Gemüth geführt / Es sey vnser Leiden nur ein kleines Leiden / es were für Gottes Augen nur einen Augenblick / Esa. 54. der Herr lege die Last wol auff / er helffe aber auch / Ps. 68. Er sey ein Helfer zur zeit der Noth / Ps. 9. Er sey bey Ihrer F. G. in der noth / Ps. 91. Er habe schon es außgerechnet / vnd abgewogen / wie lange Ihre F. Gn. leiden / vnd wie grosse Schmerzen sie außstehen sollen. Er werde aber nit mehr Ihrer F. Gn. aufflegen / als sie durch seine Gnad ertragen könnten / 1. Cor. 10. Gott pfleget es also mit vns zu halten / damit wir des zeitlichen Lebens desto ehe vberdrüssig würden / vnd nach dem Ewigen vns desto sehrer sehnten. Ob sichs auch anließ / als wolt Er nicht / sol Ihre F. G. sichs nicht lassen schreckē / denn wo Gott sey am besten mit / da wolle er es nit allezeit vns entdecken. Die Hoffnung die warte
E
der

Esa. 54.

Ps. 68.

Psal. 9.

Ps. 91.

1. Cor. 10

Christliche Leichbegengnis

der rechten Zeit / die Gottes Wort zusage / wann
es geschehen sol zur Zeit / Seß Gott keine gewissen
Tage / Er weis wol / wenn es am besten ist / Vnd
brauch an vns keine arge list / Des solten wir Ihm
vertrauen. Wer nun hoff in Gott / vnd dem ver-
trau / Der werde nimmer zu schanden / Wer auff
diesen Felsen bau / Ob ihm gleich käm zu handen /
Viel vnfalls hie / hab ich doch man / Den Menschen
sehen fallen / Der sich verlesst auff Gottes Trost /
Er helff sein Gleubigen allen. Welches Ihre F. G.
alles wol auff vnd mit gleubigem Herzen angenommen /
vnd begriffen haben. Sonnabends nach dem Adven-
wurden Ihre F. Gn. gegen 12. vhr nach Mittag plötzlich
schwach / wegen eines harten Zufalls / der sich bey Ihrer
F. G. begabe. Als solcher Zufall oberhin war / vnd Ihre
F. G. Ich befragte / wie sie sich befinden theten / antwor-
teten sie gar sehr mattherzig / vnd klagten ober Her-
zens angst / da dann Ihre F. Gn. Ich erinnerte / in der
Angst mit dem H. David den H. Errn anzuruffen /
so würde der H. Err sie erretten / vnd trösten / Ps. 118
Ihre F. G. solten mit David beten / Die Angst meines
Herzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen.
Sihe an mein Jammer vnd Elend / vnd vergieb mir alle
meine Sünde. Welches sie denn auch fleißig gethan.
Dazumal beteten auch Ihre F. G. mit mir: Ich lig im
Streit vnd widerstreb / Hilff O H. Err Christ dem
Schwachen / In deiner Gnad allein ich fleh / Du
kannst mich stärker machen / Kömpt nu Anfechtüg
her / so wehr / dz sie mich nit umbstossen / Du kannst
massen /

massen/Daß mirs nicht bringe gefehr/ Ich weis/
 du wirsts nicht lassen. Die schmerzen hielten die
 folgenden Tage noch starck an. Ihre F. G. sind aber
 recht gedultig/wie ein Lämblein/gewesen/vnd haben bis
 in den Todt/ keinen vngederden im geringsten von sich
 mercken lassen/auch keinen einigen Menschen die ganze
 Zeit vber ein vn schönes wort oder blick gegeben. Ihrer
 F. G. hab Ich etlich mal zugesprochen/ Es hette der
 HErr Jesus alle vnser schmerzen auff sich geladē/
 vnd dieselbigen/als der rechte SchmerzensMañ/
 getragen/vnd geweiht/Esa. 53. Welches Ihr dann
 gar tröstlich zu vernehmen gewesen. Zu vnterschiedenen
 malen hab Ihre F. G. Ich befraget/ ob sie gern von hin-
 nen abscheiden wolten/ wann sie Gott der HErr abfor-
 dern thete? Da haben sie allezeit gesaget/ Ja/gar gern.
 Was hab ich guts in der Welt zu hoffen? Steh auch
 zweymal gegen mir erkläret/sie bleibe bey ihrem Reich-
 Sprüchlin/ Ich habe lust abzuschneiden/vnnd bey
 Christo zu seyn/Phil. 1. c. Es wissen auch viel Leute/
 die vmb Ihre selige F. Gn. gewesen/das sie zum öfftern
 hiebevorn sich verlauten lassen / sie wüdsche Ihr von
 Herken/selig zu sterben. In welchem Christlichen Für-
 sas Ihre F. G. gestärcket sind worden/vnd derselben an-
 gedeutet/sie hetten nit vrsach/sich für dem Tode zu fürch-
 ten/habe er doch keine macht an Ihrer F. Gn. So sie
 derowegen lebte/so lebte sie dem HErrn/ Stürbe
 sie/so stürbe sie dem HErrn/Sie lebe oder stürbe/
 so sey sie des HErrn/Rom. 14. c.

Den 13. Decembris hat sichs allmählich angehoben/

E ij

mit

Esa 53.

Phil. 1.

Rom. 14.

Christliche Leichbegengnis:

Gen. 49.

Pf. 23.

Pf. 25.

Pf. 42.

Pf. 73.

Pfal. 91.

Esa. 49

Esa. 54

mit Ihrer F. G. zum Ende zu schicken/derowegen Ihrer
F. G. viel schöne Trostsprüche/ Gebetlein vnd Gesäng-
lein desselbigen/ wie auch des folgenden vierzehenden Ta-
ges Decembris/ sind fürgehalten worden: Als aus dem
alten Testament: HErr/ ich warte auff dein Heil/
Gen. 49. Der HErr ist mein Hirt/ 10. Pf. 23. Nach
dir HErr verlanger mich/ 10. Pf. 25. Der HErr ist
mein Viecht vnd mein Heil/ Pf. 27. Wie ein Hirsch
schreuet nach frischem Wasser/ Pf. 42. Wen ich
HErr nur dich habe/ 10. Pf. 73. Ich bin bey ihm in
der Noth/ Ich wil ihn heraus reißen/ vnd zu Ehrē
machen / Ich wil ihn fettigen mit langem Leben/
vnd wil ihm zeigen mein Heil/ Pf. 91. Zion spricht/
Der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein
vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins
vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber dē Sohn
ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / so wil
ich doch dein nicht vergessen/ Siehe/ in die Hände
hab ich dich gezeichnet/ Esa. 49. Auff einen kleinen
Augenblick hab ich dich verlassen/ Aber mit ewiger
barmherzigkeit wil ich dich wieder versamlen/ E-
sa. 54. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/
vnd mein trawtes Kind/ Denn ich dencke noch wol
daran/ was ich zu ihm geredt habe. Darum bricht
mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich seiner er-
barmen muß/ Jer. 31. Todt/ ich wil dir eine Gifft
seyn/ Helle/ ich wil dir eine Pestilenz seyn/ Dse. 13.
Kompt her zu mir alle / die ihr müheselig vnd belä-
den seyd/ ich wil euch erquicken/ Matt. 11. Also hat
Gott

Gott die Welt geliebet / 2c. Joh. 3. Meine Schaffe
 hören meine Stimme / Joh. 10. Ich bin die Außer-
 stehung vnd das Leben / 2c. Joh. 11. c. Ich wil / daß
 wo ich bin / auch die seyn / die du Vater mir gege-
 ben hast / Joh. 17. Was wil vns scheiden vnder
 Liebe Gottes / 2c. Rom. 8. Es liessen Ihre F. Gn. ihr
 fürlesen das Gebetlein: **H**Err **J**esu **C**hrist wahrer
 Mensch vñ **G**ott / 2c. Sie beteten auch mehr dan einsten
 mit mir: Was mein Gott wil / das geschehe allzeit.
Auff meinen lieben **G**ott / traw ich in Angst vnd
 noth / 2c. **O** **H**erre **G**ott in meiner noth / 2c. **H**Err
Jesu / dir leb ich / dir sterb ich. Wenn mein Stünd-
 lein vorhanden ist / vnd ich sol fahren mein Stras-
 sen / 2c. **H**Err / meinen Geist befehl ich dir / Mein
Gott / mein **G**ott / weich nicht von mir / 2c. Von
 allem vbel mich erlöß / Errett mich von dem ewigē
Todt / vnd tröst mich in der letzten noth / **B**escher
 mir auch ein seligs **E**nd / nim meine **S**eel in deine
Händ. **H**Err **J**esu / nim meinen **G**eist auff. **M**it
 fried vnd frewd ich fahr dahin. **H**Err / nun lesses
 du deine **D**ienerin im friede fahren. Welches alles
 die selige **F**ürstin dannzumal auch noch gar andächtig
 gethan / da sie zwar noch alle ihre **S**inne richtig hatte / aber
 die **S**prache allmählich schwächer werden / vnd sie in den
agonem treten / vnd zum einschlassen sich schicken wolte.
Danun Ihre **F.** **G.** Ich nochmaln fragte / ob sie **J**esum
Christum im **H**erzen hette / vñ zu behalten begehrte?
Sprachen sie vernemlich / **J**a / **J**a / wie anders. **D**a
 ich sie ferner fragte / ob sie eine **A**nfechtung hette im **H**er-

Christliche Reichbegengnis

gen? Antworteten sie: Nein/ Gott lob/ im geringsten nicht. Da sie ferner befragt wurde/ ob sie anff Christum leben vnd sterben wolte/ antwortete sie laut Ja. Darauff Ihrer Fürstlichen Gnaden Ich Glück vnd Heil zu ihrer seligen Hinfarth vnnnd Abscheid aus dieser Welt gewünschet/ Sie des Beystands Jesu Christi versichert/ vnd vergewissert/ die kräftige Absolution ihrer Sünden mit aufflegung der Hand noch einsten mit getheilet/ auch nochmaln etliche kurze Sterbesuffherlen für gebetet/ den Segen vber Ihre Fürstliche Gnaden gesprochen/ vnnnd vermahnet/ sie solle nun an als eine Streiterin Jesu Christi Ritterlich ringen/ durch Todt vnd Leben zu Jesu Christo dringen: Sie solle nun eine gute Rittertschaft üben/ Glauben vnnnd gutes Gewissen bewahren/ sich getrösten/ es sey Ihr beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche Ihr der Herr Iesus auffsetzen werde. Sie solle nur in ihrem Herzen sich erklären / daß Sie den Herrn Iesum nicht lasse/ Er segne sie denn/ Sie solle den Herrn Iesum zu ihrem Herz-vnnnd Hauptfüßlein nehmen/ Sich auff sein Verdienst legen/ vnnnd einschlassen/ ganz mit frieden. Da hat die selige Fürstin sich wol gehalten/ diß alles in ihr Herz geschlossen/ mir öffentlich für den herzlichen kräftigen Trost vnd zusprechen gedancket/ mit angehefftem Wunsch/ Gott wolte hinwiederumb mir vnnnd allen den meinen geben alles/ was vns nütz vnd gut were/ zu Seel vnd Leib. Da nun Ihrer Fürstl. Gnaden Ich noch einsten zugeruffen/ Sie sollte nun nehmen Iesum Christum in ihre Glaubenshand/ vnd mit Fried vnd Frewd wandeln in das ewige Vater-

Predigt.

Vaterland / Sie solten sagen: In deinen Armen
Herr Jesu Christ/ Leb vnd sterb ich zu dieser frist.
Item: Ach Herr gieb mir in Todespein / ein feu-
berlich Geberde / Vnd hilff / daß mir das Herze
mein/sein sanfft gebrochen werde / Vnd wie ein
Licht ohn vbrig wehe / auff dein vnschuldiges
Blut vergeh / das du für mich vergossen. Haben
Ihre F. G. sich zu einem sanfften Schläfflein geschi-
cket / vnd von halbeg 8. vhrn Abends an / bis in ihr seligs
Ende also fort geruhet / inmittest Ihrer F. G. Sinne im
Schlaff sich verloren / die Züge mit eingetretten / von den
Vmbstehenden hohes vnd niedriges Standes Perso-
nen / der Allerhöchste vmb ein sanfftes seliges Ende an-
geruffen / vnd gebeten / da Ihre F. G. nochmaln zur se-
ligen Hinfarth eingesegnet worden. Gedencke D
Herr der schweren Zeit / darinnen dieser Fürstin
Leib gefangen leit / Die Seele die du hast erlöst /
der gieb D Herr Jesu deinen Trost / haben wir ge-
ruffen. Weil dieser Fürstin Stündlein vorhan-
den ist / vnd sie sol fahren ihre Strassen / So beleit
du Sie Herr JESU Christ / mit hülff sie nicht
verlassen / Ihre Seel an ihrem letzten End / befeh-
len wir dir in deine Hand / du wolst sie wol bewarē.
Laß Sie fahren zu dir Herr Jesu Christ / Ihre
Glaubens-Arm außstrecken / Laß sie schlaffen vnd
ruhen sein / daß sie niemand außwecke / Denn du
HERR JESU Gottes Sohn / du wolst Ihr
die Himmelsthur auffthun / Sie einführen in das
ewige Leben.

Ach

Christliche Leichbegengnis-Predigt.

Nach HErr/gieb dieser Fürstin in ihrer Todespein / ein
seuberlich geberde / Vnd hilff daß Ihr das Herze fein sanfft
gebrochen werde / Vnd wie ein Liecht ohn vbrigwehe / Auf
dein vñschuldiges Blut vergehe / Daß du für sie vergossen /
haben wir Umbstehende auch geseuffzet vnd gebetet. Ingleichen
ist des HErrn Gebet nicht vergessen worden. Darauff der getrewe
barmherzige Gott gnediglich geholffen / daß Ihre F. G. in puncto
halbeg drey frühe / den 15. Decembris / so sanfft außgeloschen / daß
man es fast nit gemercket / vñnd noch daran gezweifelt hat / ob Ihre
F. G. schon verschieden seyn. Hat also die selige Princessin ihr Al-
ter gebracht auff 27. Jahr / 8. Monat / vñd 15. Tage / weniger eine
halbe Stund. Die selige Fürstin ist nun komen / der Seelen nach /
albereit in die annos gloriæ & felicitatis, in die Jahr der himli-
schen ewigen Glori vñd Seligkeit. Wir aber wallen noch in
tempore calamitatis, haben noch für vns betrübte / kümmerliche
vñd gefehrliche Zeiten. O Vater aller Gnaden vñd Barm-
herzigkeit / tröste alle / die vber diese Todesfall betrübt seyn /
verleihe der seligverstorbenen Leichnam eine sanffte Ruhe /
vñd an jenē Tag eine fröliche Auferstehung / vñs allen aber
eine selige Nachfarth. Gieb O trewer Gott / daß der Bürg-
engel dieses angegangene vñ viel folgēde Jahr keine macht
in diesem Churfürstlichen Schloß bekomme. Erhalte vns
vnserer Churfürstliche Herrschafft allerseits / Settige sie mit
langem Leben / vñd zeige ihnen vñd vns dein Heil. Das thue
vñd verleihe O HErrre Gott Vater / Sohn / vñd H. Geist /
du einiger wahrer hochgelobter Gott / von Ewig-
keit zu Ewigkeit / Amen.

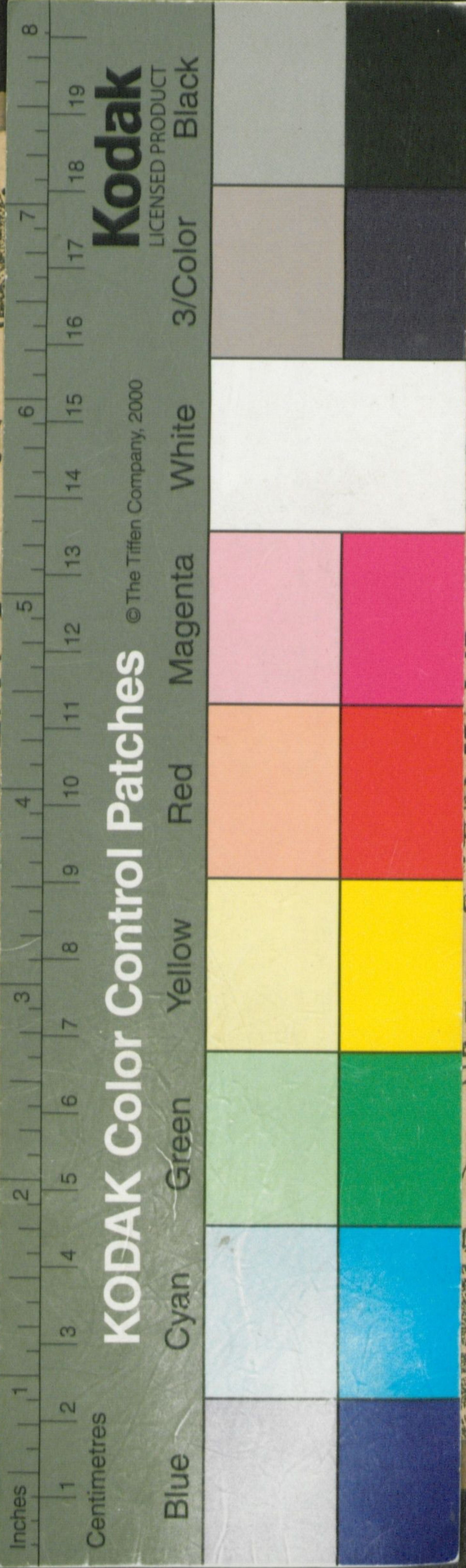
E N D E.



A. 6617.



gr
zu
de
In
wa
der
M
Leip



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Conc.
B=
uchti-
in
Frid. Willh. I
Htenburg.
en/
Land-
gräfin
per / aus
n erha-
ein
Gegen-
lung / in
efden den
Be-
/der heiz-
hiz Bözen.

